

Online-Materialien

Irmela Wiemann | Birgit Lattschar
Schwierige Lebensthemen für Kinder in
leicht verständliche Worte fassen
Schreibwerkstatt Biografiearbeit
2019, 268 Seiten, broschiert
ISBN 978-3-7799-3731-9 (Print)
ISBN 978-3-7799-4745-5 (E-Book PDF)

Adoption: Hilfreiche Vorlagen zur Informationsgewinnung

Briefvorlage mit der Bitte um Infos vom Krankenhauspersonal –
Anschreiben

Fragebogen für das Krankenhauspersonal bei anonymer Geburt

Fragebogen für das Krankenhauspersonal zum Eingang eines Kindes
in die Babyklappe

Anleitung zum Fragebogen für anonym oder vertraulich entbindende Mütter,
die ihr Kind zur Adoption geben

Fragebogen abgebende Mutter

Lebensbuch über die Zeit in der Bereitschaftspflege

Vorstellungsbuch für Pflege- oder Adoptivelternbewerber

Erläuterung zum Vorstellungsbuch

Praktische Tipps zur Gestaltung von Übergängen

Adoption: Hilfreiche Vorlagen zur Informationsgewinnung

Briefvorlage mit der Bitte um Infos vom Krankenhauspersonal – Anschreiben

Anmerkung zum Gebrauch

Die auf der nächsten Seite platzierte Briefvorlage kann benutzt werden, um Pflegepersonal, Hebammen oder ärztliches Personal um Mitarbeit und Informationen zu bitten. Für Gespräche ist die Zeit oft knapp, ein Brief bietet den Angesprochenen die Möglichkeit, in Ruhe zu überlegen, was gesagt werden kann. Dem Anschreiben kann einer der entsprechenden Fragebögen (Anonyme/Vertrauliche Geburt/Babyklappe) beigelegt werden. Aus den gewonnenen Informationen kann dann der Text für einen Lebensbrief oder ein Lebensbuch entwickelt werden.

(Natürlich kann ein solcher Brief auch gleich nach der Geburt des Kindes von den Fachkräften der Adoptionsvermittlungsstelle an das Krankenhaus weitergegeben werden, wenn die Erinnerung der Beteiligten noch frisch ist. Adoptiveltern sind in der Regel in den ersten Monaten so mit dem Elternsein beschäftigt, dass die Spurensuche erst einmal zurückgestellt wird.)

[Absender: Name]

[Straße, Hausnummer]

[Postleitzahl, Wohnort]

[Adressat: Name]

[Straße, Hausnummer]

[Postleitzahl, Wohnort]

[Datum]

Sehr geehrtes Pflegepersonal,
sehr geehrte Hebammen, Ärztinnen und Ärzte,

wir sind die Adoptiveltern von _____ der/die hier im Krankenhaus anonym/
vertraulich entbunden wurde/in die Babyklappe gelegt wurde. Wir wollen unserem Kind von
Anfang an offen über seine Herkunft berichten und werden ihm/ihr zu diesem Zweck ein
Lebensbuch gestalten. Das ist ein Buch über sie/ihn, in dem beschrieben ist, wie sein/ihr Leben
begann, was man über seine ersten (leiblichen) Eltern sagen kann und über seine/ihre Geburt
und erste Zeit. Unser Kind muss mit der Tatsache leben, dass es sehr wenig Infos über seine
Herkunft gibt und es nie erfahren wird, wer seine Eltern waren und warum sie diese
Entscheidung getroffen haben. Deshalb sind alle Infos über seine Geschichte unendlich
wertvoll. Und dazu bitten wir sie um Ihre Mitarbeit!

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns untenstehende Fragen beantworten und eine
Ansprechperson für Rückfragen benennen könnten. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Mit freundlichen Grüßen

Fragebogen für das Krankenhauspersonal bei anonymer Geburt

[Bitte füllen Sie den Fragebogen so aus, dass unser Kind ihn irgendwann später auch einmal selbst lesen kann.
Nutzen Sie gerne auch die Rückseite. Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe.]

Beschreiben Sie bitte die Situation, als die Mutter kam, um anonym zu entbinden: Wann kam sie ins Krankenhaus, mit wem? Geplante oder Spontangeburt? Wie verlief die Geburt? Wie und wann genau kam das Kind zur Welt (Uhrzeit, Gewicht etc., Lage).

Wer war bei der Geburt dabei? Wer betreute die Mutter vorher/nachher? (Name der Hebamme, des Arztes/der Ärztin, gerne Foto!)

Was können Sie dem Kind über seine leibliche Mutter mitteilen? (Äußerlichkeiten wie ungefähre Größe, Hautfarbe, Haarfarbe, Nationalität), Eindrücke über die Verfassung der Mutter (war ruhig, gefasst, traurig, aufgeregt...).

Was hat die Mutter gesagt, vielleicht erklärt? Gibt es eine Botschaft an das Kind? (Es soll ihm gut gehen o.ä.)? Hat sie es noch im Arm gehalten, Namenswunsch geäußert, gestillt?

Wie waren Ihre Gefühle dabei (aufgeregt, ...) Was gibt es noch zur Situation zu sagen (Ist etwas Witziges/Unvorhergesehenes/Außergewöhnliches passiert?)

Was passierte danach? (Kind versorgt, auf dem Arm gehalten, ins Bett gelegt?) Wann hat die Mutter das Krankenhaus verlassen?

Bitte schreiben Sie ein paar Worte zu Ihrem Eindruck vom Kind auf. (Lag ruhig da? Hat geschrien? Hat einen aus großen Augen angeschaut?)

Wie gingen die Formalien von statten? (Wer rief das Jugendamt an? Wann kam jemand, wer? Wer hat dem Kind den Namen gegeben? Warum diesen ausgesucht/Geschichte dazu?)

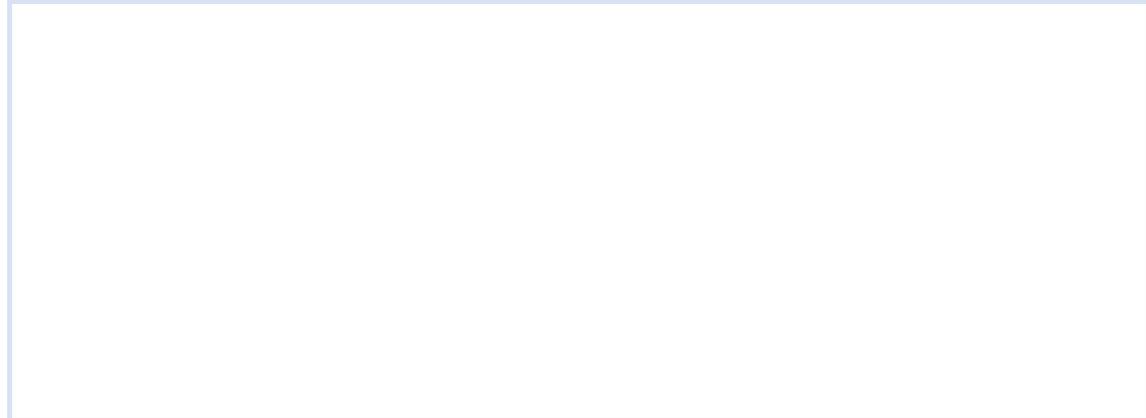
Wäre es der Hebamme (oder einer anderen Person) möglich, ein paar persönliche Zeilen (auf einem Extrablatt) direkt an das Kind zu richten, die es später einmal lesen kann? (Eindrücke der Geburt, der Mutter, Gute Wünsche für die Zukunft...)

Fragebogen für das Krankenhauspersonal zum Eingang eines Kindes in die Babyklappe

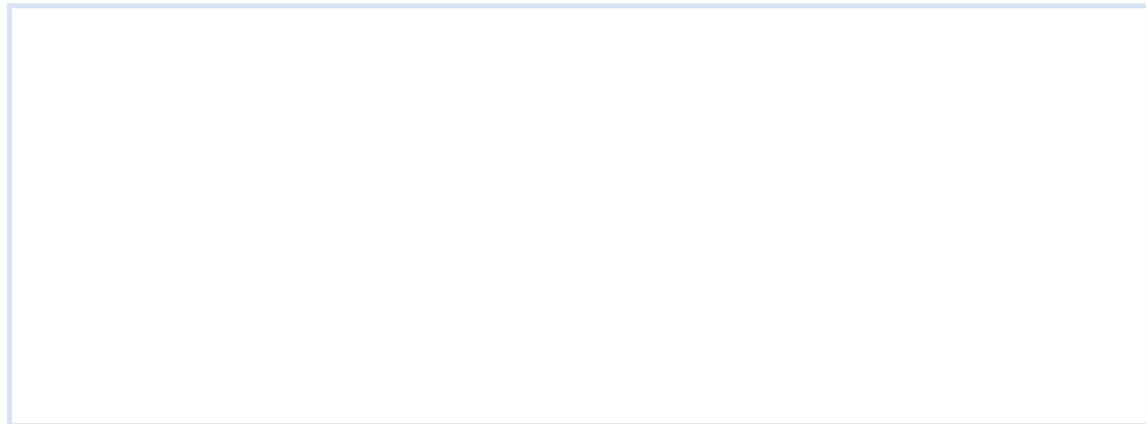
Bitte füllen Sie den Fragebogen so aus, dass unser Kind ihn irgendwann später auch einmal selbst lesen kann. Nutzen Sie gerne auch die Rückseite. Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe.

Beschreiben Sie bitte genau die Situation, als der Babyklappenalarm losging. Wer hat ihn gehört (Name der Person), wer ist dorthin gegangen (Name der Person, Funktion), was wurde mitgenommen (Babybett)? Wann geschah das? Wie kann man sich das vorstellen? Wie waren Ihre Gefühle dabei (aufgeregt, überrascht? ...) Was gibt es noch zur Auffindesituation zuzusagen? (Ist etwas Witziges/Außergewöhnliches passiert, z.B. war die Schwester so aufgeregt, dass sie irgendwas vergessen hat?)

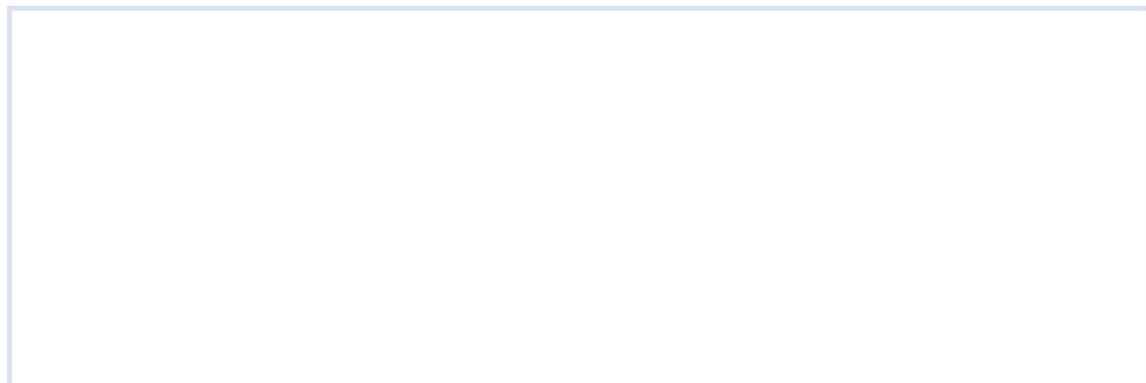
Wie ging es dann weiter? Wer hat das Kind herausgenommen? Was geschah dann?
(Untersuchung?) In welchem Zustand war das Kind (Gut versorgt? Gestillt? Fachmännisch
abgenabelt?), welchen Eindruck machte es?



Wie kann man das Kind beschreiben? (Lag ruhig da? Hat geschrien? Hat einen aus großen
Augen angeschaut?) Was hatte es an? (Strampler? In ein Handtuch gewickelt? Zettel dabei?)
Wo sind diese Sachen? Wer hat sie aufbewahrt?



Was passierte danach? (Kind versorgt, auf dem Arm gehalten, ins Bett gelegt?)



Wie gingen die Formalien von statten? (Wer rief das Jugendamt an? Wann kam jemand, wer? Wer hat dem Kind den Namen gegeben? Warum wurde gerade dieser Name ausgesucht/was ist die Geschichte dazu?)

Wäre es der auffindenden Person möglich, ein paar persönliche Zeilen (gerne auch auf einem Extrablatt) direkt an das Kind zu richten, die es später einmal lesen kann? (Eindrücke beim Erstversorgen, Gute Wünsche für die Zukunft...).

Anleitung zum Fragebogen für anonym oder vertraulich entbindende Mütter, die ihr Kind zur Adoption geben

Der folgende Fragebogen kann von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Adoptionsvermittlungsstellen oder der Schwangerenkonfliktberatungsstellen an das Krankenhaus gegeben werden, in dem anonyme oder vertrauliche Geburten stattfinden. Er sollte dort „deponiert“ werden und im Falle einer anonymen Geburt der Mutter gegeben werden oder mit ihr zusammen ausgefüllt werden. Vielleicht muss auch eine Pflegeperson den Fragebogen für die Mutter ausfüllen, weil sie nicht dazu in der Lage ist. Möglicherweise muss er auch übersetzt werden. **In jedem Falle sollte das Personal die Mutter nicht bedrängen, sondern um ihre Mithilfe bitten.**

Folgendes Infoschreiben für das Pflegepersonal kann dazu gelegt werden, ersetzt allerdings nicht das persönliche Gespräch oder das Werben um Unterstützung.

Sehr geehrtes Pflegepersonal, sehr geehrte Hebammen, Ärztinnen und Ärzte,

dieser Fragebogen ist für anonym oder vertraulich entbindende Mütter gedacht, die ihr Kind zur Adoption geben. Sie verlassen das Krankenhaus oft schnell und die Gelegenheit, für das Kind wertvolle Informationen zu bekommen ist verstrichen. Für adoptierte Kinder sind alle Informationen, die ihre Herkunft betreffen, unendlich wichtig zum Verständnis ihrer eigenen Situation und zur Unterstützung der Identitätsentwicklung.

Wir bitten Sie deshalb um Ihre Mithilfe:

Geben Sie untenstehenden Fragebogen an die entbindende Mutter weiter und bitten Sie sie, ihn für ihr Kind auszufüllen. Drängen Sie die Mutter nicht, aber bieten Sie Ihre Hilfe an. Vielleicht will oder kann die Mutter nicht gut lesen und schreiben, dann könnten Sie die Antworten aufschreiben. Vielleicht braucht sie auch eine Übersetzung.

Weisen Sie darauf hin, dass diese Informationen nur für das Kind und seine zukünftigen Adoptiveltern sind. Die Beantwortung der Fragen soll dem Kind helfen, seine Geschichte besser zu verstehen und den Adoptiveltern, sie besser erklären zu können.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Fragebogen abgebende Mutter

Liebe abgebende Mutter,

Sie haben die Entscheidung getroffen, ihr Kind anonym/vertraulich zu entbinden und zur Adoption zu geben. Dazu haben Sie gute Gründe und sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Ihr Kind wird bei anderen Eltern aufwachsen und wissen wollen, wo es herkommt und warum Sie diese Entscheidung getroffen haben. Es ist für Ihr Kind unendlich wertvoll, wenn Sie ihm ein paar Zeilen mit Informationen hinterlassen. Auch für die Adoptiveltern, die dem Kind seine Herkunft erklären werden, ist das äußerst hilfreich. Deshalb bitten wir Sie, untenstehende Fragen, so weit Sie wollen und können, zu beantworten.

Herzlichen Dank!

- ▶ **Hinweis:** Dieser Bogen ist vertraulich! Er geht an die Adoptionsvermittlungsstelle und von dort an die Adoptiveltern des Kindes, die die Informationen an das Kind weitergeben, sonst an niemanden.

Was ich zu mir selber sagen kann:

Ich bin _____ cm groß und _____ Jahre alt.

Meine Haare sind _____ (Farbe, Locken...)

Meine Augenfarbe _____ Meine Hautfarbe _____

Dort bin ich geboren _____ (Stadt? Land? Nationalität)

Das mache ich gerne _____ (Hobbys, Vorlieben...)

Das kann ich gut _____ (Fähigkeiten, Begabungen)

Was ich noch zu mir sagen möchte (Vorname? Familie? Besondere Merkmale wie Leberflecken? ...)

Was ich zu deinem Vater sagen kann:

Dein Vater ist _____ cm groß und _____ Jahre alt.

Er hat _____ Haare und _____ Augen, seine Hauptfarbe ist _____.

Er stammt aus _____ (Stadt? Land? Nationalität)

Was ich noch zu ihm sagen möchte

Warum du nicht bei mir aufwachsen kannst:

(Beschreiben Sie die Gründe für Ihre Entscheidung möglichst nachvollziehbar und kindgerecht, z.B. „Ich bin verheiratet und du bist aus einer anderen Beziehung entstanden. Das durfte niemand wissen.“ oder „Ich bin noch sehr jung. Meine Familie darf nicht wissen, dass ich schwanger bin, sonst bekäme ich ganz viel Ärger.“ oder „Es ist sehr kompliziert. Ich weiß, ich kann nicht ausreichend gut für dich sorgen und möchte, dass du bei anderen Eltern groß wirst, die dir das geben können, was du brauchst.“)

Botschaft und gute Wünsche für das Kind:

(Was möchten Sie Ihrem Kind mitteilen? Was wünschen Sie ihm für sein weiteres Leben?)

Lebensbuch

für

über die Zeit in der
Bereitschaftspflege

Das bist du!



Du heißt _____

Du bist geboren am _____

in _____

Deine Augenfarbe _____

Deine Haarfarbe _____

Deine Hautfarbe _____

So groß bist du _____ (am _____)

Dein Gewicht _____ (am _____)

Was du am liebsten machst _____

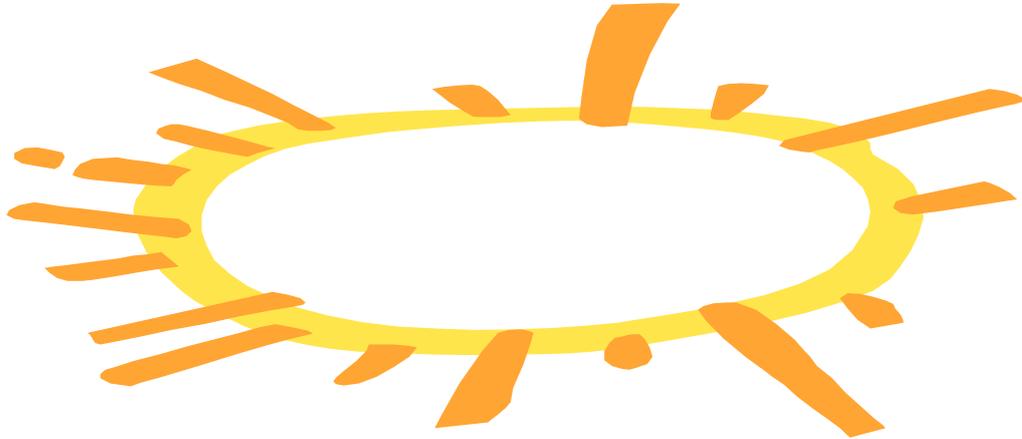
Darüber freust du dich am meisten _____

Besonders gut kannst du _____

ausgefüllt durch: _____ am: _____

Dein Vorname

Du heißt _____



Dein Vorname bedeutet:

Was wir sonst noch über deinen Namen wissen:

(wer ihn ausgesucht hat, wer auch so heißt, nach wem ich benannt bin oder andere Dinge)

Dein Nachname ist

Was wir über deinen Nachnamen wissen:

ausgefüllt durch: _____ am: _____

Deine Bereitschaftspflegemutter

Deine Bereitschaftspflegemutter heißt _____

Sie ist geboren am _____

Sie wohnt in _____

zusammen mit _____

Von Beruf ist sie _____

Ihre Hobbys sind _____

Das habt Ihr beide gerne zusammen gemacht:

Das erinnert sie gerne von Eurer gemeinsamen Zeit:



ausgefüllt durch: _____ am: _____

Dein Bereitschaftspflegevater

Dein Bereitschaftspflegevater heißt _____

Er ist geboren am _____

Er wohnt in _____

zusammen mit _____

Von Beruf ist er _____

Seine Hobbys sind _____

Das habt Ihr beide gerne zusammen gemacht:

Das erinnert er gerne von Eurer gemeinsamen Zeit:



ausgefüllt durch: _____ am: _____.

Wer sonst noch zur Bereitschaftspflegefamilie gehörte



ausgefüllt durch: _____ am: _____.

Deine Geschichte

Am _____ bist du zu deiner Bereitschaftspflegefamilie gekommen. Die Entscheidung wurde getroffen von

Wer damit einverstanden war:

Wer damit nicht einverstanden war:

Der Grund, warum du woanders wohnen solltest, war:

In der Zeit hat dir geholfen

Das hattest du dabei, als du kamst:

An diesem Tag bist du wieder ausgezogen _____

nämlich zu/nach _____ .

Wer sich in dieser Zeit sonst noch um dich gekümmert hat (z.B. Oma, Geschwister...)

ausgefüllt durch: _____ am: _____.

Besondere Erlebnisse und Ereignisse deiner Zeit in der Bereitschaftspflege

ausgefüllt durch: _____ am: _____.

Kindergarten

Von _____ bis _____ warst du im Kindergarten

Adresse: _____

Du warst in der _____ Gruppe.

Deine ErzieherInnen hießen _____

Das hat dir im Kindergarten gut gefallen: _____

Das hast du dort nicht gemocht: _____



ausgefüllt durch: _____ am: _____.

Deine Gesundheit

Du bist am _____ gegen _____ geimpft worden.

Du bist am _____ gegen _____ geimpft worden.

Du bist am _____ gegen _____ geimpft worden.

Dein Kinderarzt/-ärztin war _____

in _____

Du warst im Krankenhaus von _____ bis _____

wegen _____

Du trägst eine Brille. ja nein

Brillenstärke links: _____ rechts: _____

Du bist allergisch gegen: _____

Folgende Dinge zu deiner Gesundheit sind noch wichtig zu wissen:

ausgefüllt durch: _____ am: _____.

Deine Schlafgewohnheiten

(So schläfst du gerne ein/wachst du gerne auf/das brauchst du unbedingt zum Schlafen....)

ausgefüllt durch: _____ am: _____.

Deine Essgewohnheiten

(Das magst du besonders gerne/gar nicht)

ausgefüllt durch: _____ am: _____.

Vorstellungsbuch für Pflege- und Adoptivelternbewerber

Erläuterung zum Vorstellungsbuch

Dieses Buch soll von Pflege- oder Adoptivelternbewerbern für ihr zukünftiges Pflege- oder Adoptivkind ausgefüllt werden. Die Bewerber können sich darin dem Kind vorstellen, um ihm einen Eindruck der Familie zu vermitteln. Das Buch kann gemeinsam mit dem Kind angeschaut werden und sollte dem Kind auch geschenkt werden (vielleicht hat das Kind auch selbst etwas über sich verfasst?). Sinn und Zweck des Buches ist es, die Anbahnung eines Pflegeverhältnisses zu unterstützen. Durch den Einsatz eines solchen Vorstellungsbuches können durch die Informationen Ängste abgebaut werden, man kann leichter ins Gespräch kommen und dem Kind wird sehr viel Wertschätzung vermittelt, indem man es ernst nimmt und sich bei **ihm selbst** (und nicht nur dem Jugendamt) vorstellt.

Hinweise zum Ausfüllen:

Titelseite „Wir sind die Müllers“ oder „Wir sind die Familie Meier“ – hier soll stehen, **wer** sich vorstellt.

Die „**Steckbriefseiten**“ sind zur Vorstellung der Pflegeeltern gedacht sowie für im Haushalt lebende Kinder. Wenn die Familie keine Kinder hat, können diese Blätter herausgenommen werden.

„**Eine ganz normale Woche ...**“ Hier soll der normale Tages- und Wochenablauf beschrieben werden (wer geht wann arbeiten, zur Schule, welchen Hobbys wird wann nachgegangen (Sportverein, Chor etc.), welche Wochenendaktivitäten unternimmt die Familie.

„**Wenn du zu uns kommst...**“ ist bewusst offen formuliert. Hier kann beschrieben werden, was am ersten Tag stattfindet (Kaffeetrinken, Lieblingsessen kochen, Zimmer einrichten) oder aber, was man sich für das Kind wünscht, wenn es da ist.

„**Da wohnen wir...**“ das Haus/die Wohnung, Ort und Umgebung können beschrieben und möglichst bebildert werden.

„**Bei uns gibt es....**“ sicher viele spannende Dinge, wie vielleicht Haustiere oder aber viel Spaß oder oder oder....

**Wir sind
die Familie**

Eine ganz normale Woche bei uns sieht so aus:

Montag:

Dienstag:

Mittwoch:

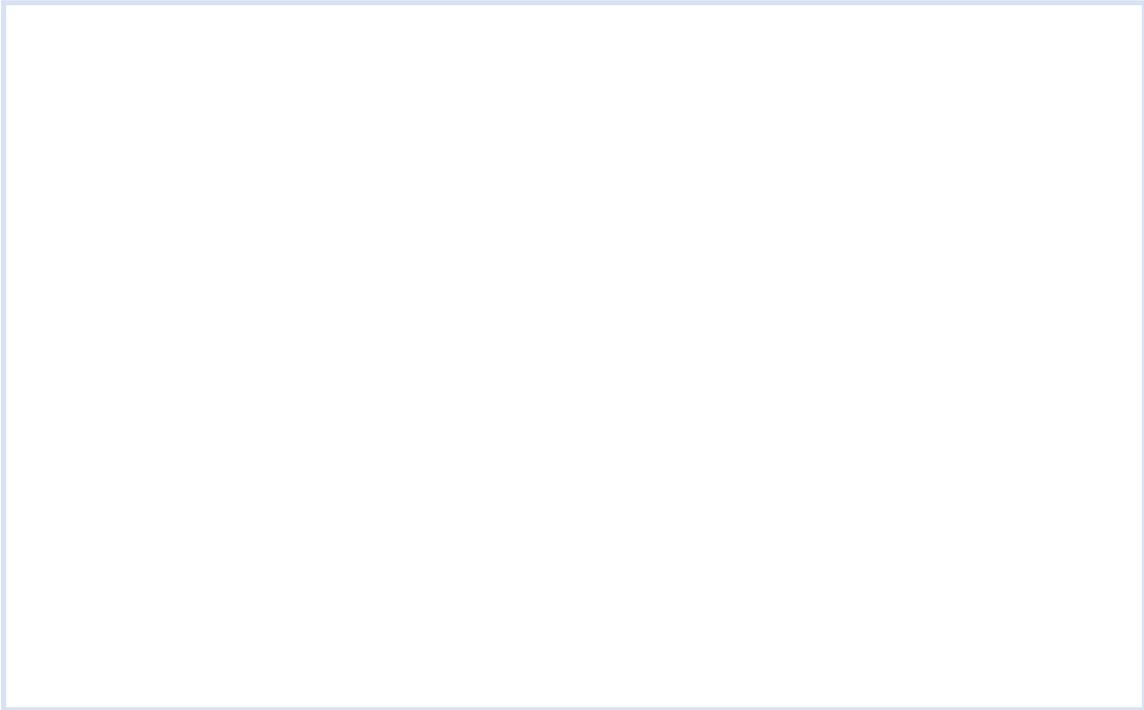
Donnerstag:

Freitag:

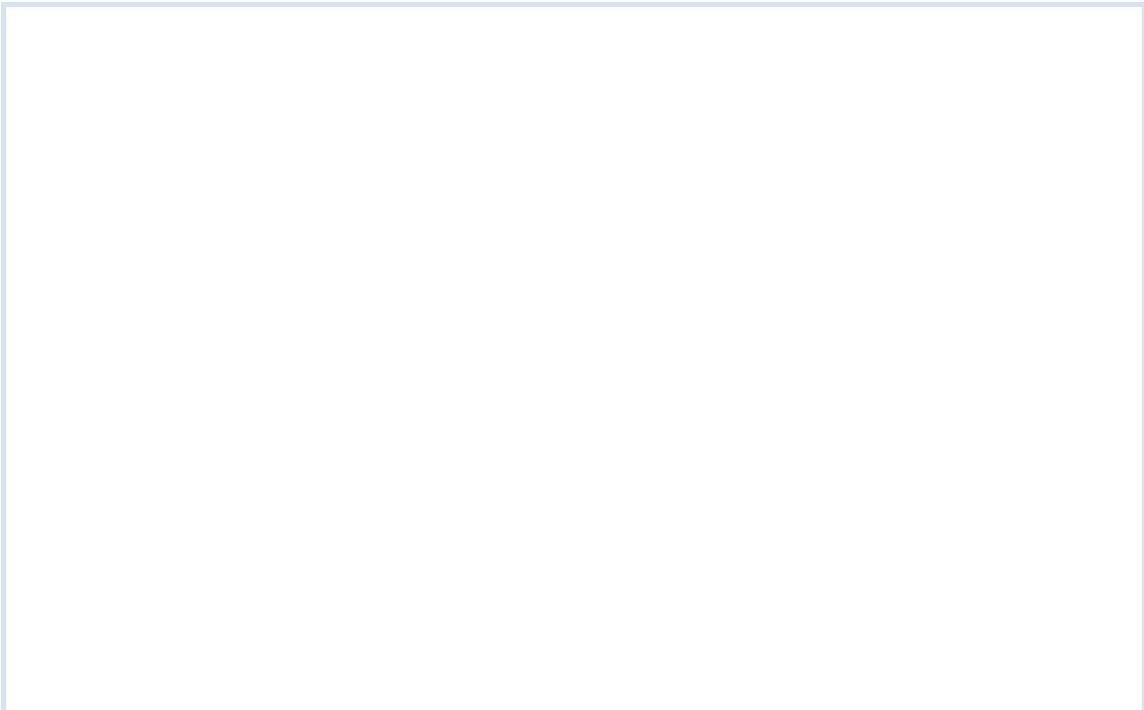
Samstag:

Sonntag

Da wohnen wir:

A large, empty rectangular box with a thin blue border, intended for a drawing or description of a place where people live.

Bei uns gibt es:

A large, empty rectangular box with a thin blue border, intended for a drawing or description of something that exists in a specific location.

Ich bin



Geboren bin ich am: _____

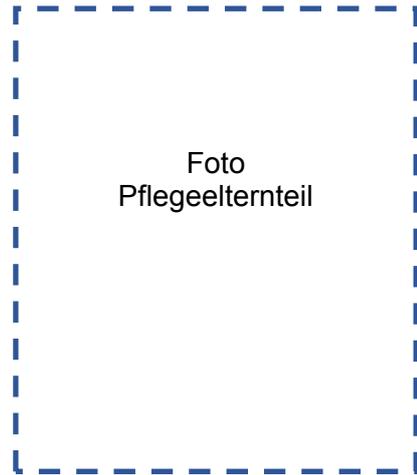
Von Beruf bin ich: _____

Mein Lieblingsessen ist: _____

Meine Hobbys sind: _____

Darüber freue ich mich: _____

Ich bin



Geboren bin ich am: _____

Von Beruf bin ich: _____

Mein Lieblingsessen ist: _____

Meine Hobbys sind: _____

Darüber freue ich mich: _____

Ich bin



Geboren bin ich am: _____

Ich gehe in die Schule/
in den Kindergarten in:

Mein Lieblingsessen ist: _____

Meine Hobbys sind: _____

Darüber freue ich mich: _____

Wenn du zu uns kommst, _____

Praktische Tipps zur Gestaltung von Übergängen

Abschieds- oder Übergangskalender

Um einen anstehenden Übergang begreifbar und planbar zu machen, kann ein so genannter „Abschiedskalender“ (Ryan/Walker, 2004, 78) erstellt werden. Ein bestimmter überschaubarer Zeitraum vor dem Wechsel (drei bis vier Wochen oder auch länger, je nach Alter des Kindes) wird aufgezeichnet oder in einem Kalender markiert. Dann trägt man alle besonderen und wichtigen Aktivitäten bis zum Wechsel ein, auch die relevanten Abschiede von Personen und Orten: zum letzten Mal in die Ergotherapie gehen, ins Fußballtraining, den Kindergarten, das Abschiedsfest usw. Die Eintragungen werden mit dem Kind besprochen, Wünsche und auch Befürchtungen können thematisiert werden. So kann der anstehende Wechsel bewusst vollzogen werden. Der Kalender kann darüber hinaus als „Übergangskalender“ auch den ersten Zeitraum nach dem Übergang enthalten: Was wird dort zum ersten Mal passieren?

Übergangsspaziergang

Eine schöne Idee, um einen Übergang im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar zu machen, hatte eine Dauerpflegefamilie: Sie liefen, gemeinsam mit der Bereitschaftspflegefamilie, mit dem Baby (im Kinderwagen) den Weg vom Wohnort der „alten“ Familie zum neuen Lebensort. Diese dreistündige Wanderung an einem Sommertag bot allen Beteiligten die Gelegenheit, eines langsamen Übergangs und wird heute von der Familie auch immer wieder als Ankunftstagesereignis des Kindes erzählt.

Familienregal

Ein biografisches Ritual der Stiftung Ev. Jugendhilfe Menden (www.ev-jugendhilfe-menden.de) in der Einrichtung ist das **Familienregal**. In den Wohngruppen hängt ein Regal, auf dem die Kinder ein Foto ihrer Eltern oder anderer wichtiger Bezugspersonen aufstellen können, um sich ihrer jeden Tag zu vergegenwärtigen.

Erklärende Seite im Lebensbuch

Im Lebensbuch wird auf einer Seite vermerkt, wie es zum Übergang kam, wer welche Entscheidungen getroffen hat. Die u.U. verschiedenen Sichtweisen der Beteiligten werden dargestellt.

Abschiedsbegehung

Gemeinsam mit dem Kind sucht man gezielt Orte auf, die in der Zeit der Bereitschaftspflege/ Heimunterbringung) wichtig waren und dokumentiert diese per Foto im Lebensbuch (Kindergarten, Spielplatz, Rückzugsort...)

Schöne Erinnerungen und gute Wünsche von allen Beteiligten

Alle signifikanten Personen formulieren per Brief/Zettel/Videobotschaft schöne Erinnerungen und gute Wünsche für das Kind und seine Zukunft. Dies wird ihm zum Abschied überreicht (Buch, Hefter, Album, Datei). (Sicherungskopien erstellen!!)

Lebensbuch und Lebensbrief

Über die Zeit in der Bereitschaftspflegefamilie oder im Heim wird ein Lebensbuch erstellt (siehe Extravorlage im Onlinematerial) oder ein Lebensbrief geschrieben (Beispiele im Buch).

Weg von zu Hause

Die Entscheidung, dass du woanders wohnen solltest, wurde getroffen am 25.6.2012 von: Familiengericht

Du bist zu/nach Anna und Dieter gezogen

Wer nicht damit einverstanden war: Mama

Wer damit einverstanden war: Papa

Der Grund, warum du woanders wohnen solltest war: Mama ist krank. Die Krankheit heißt Borderline

In der Zeit hat dir geholfen: Papa, Anne + Dieter

ausgefüllt durch: Anna und ich am: 24.2.2013